

Referat AK

**Mündliche Anfrage von Frau StRin Ripsam (CDU) in der Sitzung des
Verwaltungsausschusses am 30.11.2011 (Niederschrift-Nr. 564)
- Personalfall**

Ausgangssituation

Im städtischen Gebäude Hauptstätter Str. 79 sind das Schulverwaltungsamt und das Rechnungsprüfungsamt untergebracht. Das Gebäude, ein Neubau, wurde am 7. März 2008 eingeweiht und zunächst vom Schulverwaltungsamt bezogen. Mitte Juni 2008 folgten die Mitarbeiter/-innen des Rechnungsprüfungsamtes. 2011 zertifizierte die Gesellschaft für nachhaltiges Bauen dieses Gebäudes.

Wegen der Lärm- und Schadstoffbelastung an der Hauptstätter Straße war für das Gebäude ein neuartiges Belüftungs- und Energiekonzept entwickelt worden. Danach sollte die Frischluftzufuhr ausschließlich über eine Belüftungsanlage erfolgen. Alle Glaselemente (Fenster) waren verschlossen. Eine manuelle Belüftung war nur durch kleine schwarze Paneel-Elemente möglich.

Bereits unmittelbar nach dem Einzug klagten einige Mitarbeiter/-innen des Rechnungsprüfungsamts und auch des Schulverwaltungsamts über gesundheitliche Beschwerden. Dazu gehören im Wesentlichen Schwindel, Kopfschmerzen, Halsbeschwerden, allergische Reaktionen sowie trockene Augen. Hinzu kam, dass sich das Gebäude aufgrund der unterdimensionierten Belüftungsanlage und der fehlenden Möglichkeit, die Fenster zur Nachtauskühlung zu öffnen, stark aufheizte, was bei einigen Mitarbeiter/-innen zu Kreislaufproblemen führte.

Mit den gesundheitlichen Problemen war ein erheblicher Anstieg krankheitsbedingter Ausfälle verbunden. Die Krankenquote des Rechnungsprüfungsamts lag vor dem Umzug 2007 bei 6,29 %. Sie stieg seit 2008 von 7,39 % kontinuierlich bis auf 11,83% im Jahr 2011 an.

2008 legten drei Mitarbeiter/-innen des Rechnungsprüfungsamts ärztliche Atteste vor, nach denen ihnen ein Aufenthalt im Gebäude nicht mehr möglich war. Für zwei Personen wurde eine Kellerwohnung in einem Nebengebäude in der Weißenburgstraße angemietet.

Die Beeinträchtigungen eines dieser ausgelagerten Mitarbeiter waren so stark ausgeprägt, dass er aus seiner Erkrankung im März 2009 nicht wieder zurückkehrte.

Abhilfemaßnahmen

Die Amtsleitungen des Schulverwaltungs- und des Rechnungsprüfungsamts schalteten sofort nach dem Auftreten der ersten Beschwerden den arbeitsmedizinischen und den arbeitssicherheitstechnischen Dienst ein.

Im Sommer 2008 wurden mehrere Raumlufmessungen durchgeführt. Sie ergaben teilweise auffällige Konzentrationen von Formaldehyd, die vermutlich von den Teppichböden und den Einrichtungsgegenständen der Räume (Einbauschränke, Möbel, etc.) herrührten. Die Gefahr von langfristigen gesundheitlichen Störungen sei, so die Aussage des Arbeitsmedizinischen Dienstes, nach derzeitigem Stand der Wissenschaft jedoch nicht gegeben. Allerdings könne die Luftbelastung bei empfindlichen Personen mit vorbestehender allergischer Disposition dennoch zu Problemen führen. Im Übrigen wurde die Annahme vertreten, dass die Konzentration mit der Zeit abnehmen werde, wenn die emittierenden Materialien wie z. B. Möbelbeschichtungen vollständig ausgehärtet oder abgebunden sein würden, was durch weitere Untersuchungen auch bestätigt wurde.

Neben der Raumluf wurde auch die Raumtemperatur gemessen. Das Amt für Umweltschutz stellte bereits im Frühsommer Temperaturen von bis zu 32,4 Grad fest. Zur Verbesserung der Situation wurde die Lüftungsanlage im August 2009 optimiert. Weil diese Maßnahme jedoch nicht ausreichte, wurden im Januar 2011 die Fenster mit Kippbeschlägen versehen, so dass sie sich zur Nachtauskühlung öffnen ließen.

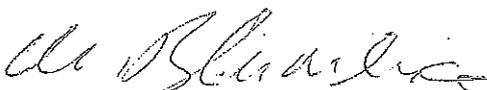
Derzeitige Situation

Die Raumtemperatur hat sich mit dem Einbau der Kippbeschläge zumindest in den unteren Stockwerken des Gebäudes deutlich verbessert.

Die Schadstoffbelastung ist nach wie vor nicht im Griff. Noch immer leiden einige Mitarbeiter/-innen unter gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Der Mitarbeiter, auf den sich die Anfrage Nr. 564/2011 bezieht, beantragte seine Versetzung in den Ruhestand zum Ende Dezember 2011 mit der Begründung, dass er die klimatischen Bedingungen und die Luft in dem Gebäude nicht länger ertrage. Die beiden anderen Mitarbeiterinnen sind nach wie vor in anderen Gebäuden untergebracht.

Für die Beschäftigten des Rechnungsprüfungsamts wird sich das Raumlufproblem in absehbarer Zeit lösen, weil das Rechnungsprüfungsamt voraussichtlich im Sommer 2012 aus dem Gebäude ausziehen wird. Die Räume werden aufgrund von Stellenschaffungen vom Schulverwaltungsamt benötigt.

Mit freundlichen Grüßen


Manfred Blumenschein

Anlage